

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Kreisprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Verlagskonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 456 / Girokonto: Kreis Sparkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg. Stellenangebote, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 215

Samstag, den 13. September 1941

115. Jahrgang

## Weitere Schläge unserer Luftwaffe

Stets auf der Wacht: Gestern nachmittag 4 britische Flugzeuge abgeschossen, Abschusszahl der vorletzten Nacht erhöhte sich auf 4 — Wichtige Luftangriffe auf Leningrad und Suez

### 25 feindliche Dampfer mit 155 000 BRT versenkt

Berlin, 13. Sept. Daß die deutsche Luftwaffe stets auf der Wacht bleibt, bewies der gestrige Nachmittag erneut. Bei Einflugversuchen britischer Flugzeuge in das besetzte Gebiet wurden 4 englische Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire von deutschen Jägern abgeschossen.

Berlin, 13. Sept. Die Versuche britischer Flugzeuge, in der vorgeschrittenen Nacht ins Reichsgebiet einzustiegen, ließen auf starke Abwehr. Die Zahl der durch Flak und Marineartillerie abgeschossenen britischen Flugzeuge erhöhte sich auf vier. In der gleichen Nacht wurden der Hafen von Suez und weitere große Hafenanlagen in Ägypten von deutschen Flugzeugen erfolgreich angegriffen.

Berlin, 13. Sept. Im Osten erhält der Feind von unserer Luftwaffe weitere vernichtende Schläge. Feindliche Stellungen und kriegswichtige Ziele in Leningrad wurden in der vorletzten Nacht mit Erfolg angegriffen. Große Brände wurden in Leningrad als Folge der Angriffe deutscher Flugzeuge beobachtet.

### Rollende Einsätze der Luftwaffe

Berlin, 12. Sept. In der Ukraine richteten sich die Operationen der deutschen Luftwaffe am 11. September in wiederholten Angriffen auf die Gebiete zwischen dem Unterlauf des Dnjepr und dem mittleren Dnjepr und der Dnestr. Während schnelle Verbände des Heeres an einzelnen Stellen schon weit über die deutschen Linien hinaus vordrangen, führten die Verbände der Luftwaffe rollende Einsätze auf Feldstellungen und Verbindungslinien der Sowjets durch, um den bolschewistischen Widerstand zu brechen, seine Bewegungen zu lähmen und den Nachschub zu verhindern. Deutsche Kampfflugzeuge vernichteten motorisierte Kolonnen mit zahlreichen Lastkraftwagen, Panzern und Geschützen. Sowjetische Artilleriestellungen und Munitionslager wurden durch Bombentreffer zerstört. Bei erfolgreichen Angriffen im Raum Reshin-Tschow wurden 2 Eisenbahnzüge zerstört.

In der Abwehr der verschiedenen sowjetischen Landungsversuche auf dem Westufer des Dnjepr haben neben den Einheiten des deutschen Heeres die im Südbereich der Ostfront eingesetzten ungarischen Verbände einen beachtlichen Anteil gehabt. An einigen Stellen im Einsatzbereich der ungarischen Truppen gelang es den Bolschewisten infolge günstiger Umstände, das Westufer des Dnjepr zu erreichen. In schnellem und erfolgreichem Gegenstoß warfen die Ungarn sie jedoch zurück. Die ungarischen Truppen machten in diesen Gefechten zahlreiche Gefangene und erbeuteten sowjetisches Kriegsgüter. Ungarische Jagdflieger haben in Luftkämpfen mit sowjetischen Kampfflugzeugen wiederholt ihre kämpferische Überlegenheit über die Sowjetflieger bewiesen.

### Marineartillerie schoß britisches Flugzeug ab

Berlin, 12. Sept. Deutsche Marineartillerie schoß am 11. September ein britisches Kampfflugzeug ab, das versucht hatte, sich der Küste des besetzten Gebietes zu nähern.

### Vernichtende Angriffe auf Transportzüge

Berlin, 12. Sept. Vier deutsche Kampfflugzeuge erzielten am 10. September bei einem Angriffslauf gegen Eisenbahnstrecken im südlichen Kampfabchnitt der Ostfront Bombentreffer in sieben Transportzügen, die sämtlich schwer beschädigt und zum Teil zerstört wurden. Ein Tankwagenzug geriet in Brand und wurde in kurzer Zeit durch Feuer vernichtet. Durch eine andere Gruppe von drei Kampfflugzeugen wurden auf einem Bahnhof zehn abgestellte Transportzüge angegriffen und schwer beschädigt. Ein außerhalb des Bahnhofes stehender Güterzug wurde aus 30 Meter Höhe angegriffen und durch Bombentreffer gänzlich aus den Gleisen geworfen und zerstört. Die Flieger beschossen daraufhin noch die Lokomotive mit Bomben und vernichteten sie vollständig. Einige im Zuge befindliche Tankwagen brannten, nachdem sie umgekippt waren, aus.

Die Truppen des deutschen Heeres waren auch am 10. September in der Abwehr vereinzelter sowjetischer Luftangriffe im Südbereich der Ostfront wiederum erfolgreich. Fünf Sowjetflugzeuge wurden bei Angriffsvorhaben auf die deutschen Infanteriestellungen lediglich durch das zusammengefaßte Feuer aus den Infanterie-Waffen zum Abflug gebracht. Eine Kompanie eines Bataillons schoß hieron ein Flugzeug durch Gewehrfeuer ab.

## Der deutsche Wehrmachtsbericht

Schwere Schläge für Englands Schifffahrt

134 000 BRT. durch U-Boote versenkt — 21 000 BRT. durch die Luftwaffe vernichtet — Drei britische Schnellboote durch deutsche Vorkostenboote versenkt — Britischer Kreuzer beschädigt

Der Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten gehen die Angriffsoperationen trotz schlechter Wetterlage und schwieriger Geländeverhältnisse gut vorwärts.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, griffen Unterseeboote im Nordatlantik einen großen, durch Korvetten und Zerstörer stark gesicherten feindlichen Geleitzug an, der aus über 40 Schiffen bestand. In zähen mehrtägigen Kämpfen vernichteten die Unterseeboote bisher 22 Dampfer mit zusammen 134 000 BRT. Zwei weitere Schiffe mit 11 000 BRT. wurden torpediert. Auch mit ihrem Verlust ist zu rechnen. Der feindliche Geleitzug wird weiter angegriffen.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte verlor die Luftwaffe in der letzten Nacht südostwärts Great Harmouth aus einem gesicherten Geleitzug heraus drei Frachter mit zusammen 21 000 BRT. Im gleichen Seegebiet wurde ein leichter britischer Kreuzer und nordostwärts Nawid ein weiteres Handelsschiff durch Bombenwurf beschädigt. Andere Kampfflugzeuge erzielten im Zielangriff Bombentreffer schwerer Art in einem Hochseesewert bei Widdlesborough und in Hafenanlagen an der Ostküste der Insel.

Im Geleitzug stehende Vorkostenboote kehrten im Kanal wiederholte Angriffe eines britischen Schnellbootsverbandes auf das ihnen anvertraute Geleitzug ab. Sie versenkten drei der angreifenden Schnellboote. Küstenvortoren der Kriegsmarine griffen in das Gefecht ein und vertrieben die übrigen Boote. Alle Fahrzeuge des Geleitzuges erreichten unbeschädigt ihren Bestimmungsort.

Britische Flugzeuge griffen in der letzten Nacht mit geringer Wirkung das norddeutsche Küstengebiet an. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie schoß zwei feindliche Bomber ab.

### Weitere englische Schiffsverluste

Stockholm, 12. Sept. Nach einem amtlichen Bericht der britischen Admiralität ist das Hilfschiff „Tenbridge“ versenkt worden. Die nächsten Angehörigen der untergegangenen Besatzung seien benachrichtigt worden.

Neuporters Schiffahrtstreifen zufolge hat, wie Associated Press meldet, ein deutscher Handelsfrachter im Stillen Ozean das in englischer Dienst fahrende holländische Motorschiff „Kota Ropon“ (7322 BRT.) versenkt.

### Ritterkreuz für beispielhaften Fliegeroffizier

Berlin, 12. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen Hauptmann Schmidt in einem Jagdgeschwader.

Hauptmann Johann Schmidt, am 13. Januar 1911 in Gaisfahr geboren, hat in harten Luftkämpfen im Einsatz an der Kanalküste bisher 25 Abschüsse erzielt, davon 13 in den letzten Monaten. Durch beispielhaften Einsatz hat er seine großen Kampferfolge errungen.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh weiter auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: General der Infanterie Kienitz, Komman-

## Sowjets um eine ihrer wichtigsten Nachschubstraßen beraubt

Die Bedeutung der Unterbrechung des Stalin-Kanals und der Murman-Bahn bei Schlüsselburg

Berlin, 12. Sept. Die Einschleppung von Leningrad und des Ladogaees durch die deutschen und finnischen Verbände beraubt die Sowjetunion zweier großer Verbindungswege nach dem Murman-Gebiet. Der Ostsee-Weißmeer-Kanal, der Stalin-Kanal genannt wird, und die Murman-Bahn sind bei Schlüsselburg an der Newa und am Swir unterbrochen.

Der Stalin-Kanal stellte die Verbindung von der Newa über den Ladogaee und Swir zum Onega-See und von hier bis zur Mündung des Kanals in der Onega-Bucht des Weißen Meeres her. Die Murman-Bahn läuft von Leningrad dem Süden des Ladogaees entlang nach Petrosawodsk am Westufer des Onega-Sees und weiter nordwärts über Kandalaksha nach Murman. Der Kanal und die Murman-Bahn waren die Hauptzufuhrwege für die Bevölkerung und Industrie von Ostkarelien und dienten dem Abtransport der auf der Kola-Halbinsel gewonnenen wichtigen Industriehölzer. Die Sowjetverbände, die in diesem Nordraum der Sowjets stehen, sind nun ihrer wichtigsten Nachschubstraßen beraubt.

### Bomben auf Petersburger Versorgungsbetriebe

Große Brände im Hafenviertel

Von Kriegsberichterstatter Martin Winkelmann

Berlin, 12. Sept. Nach dem Fall der Stadt und Festung Schlüsselburg und damit des Ausflusses der Newa aus dem Ladogaee, ist die letzte Landverbindung des von den deutschen

## Kriegswinterhilfswerk 1941/42

Front und Heimat eine in Treue verschworene Einheit  
D.N.B. Berlin, 12. Sept. Der Führer hat folgenden Aufruf zum Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes 1941/42 erlassen:

A u f r u f

Zum Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes 1941/42.

Zum neunten Male ruft ich das deutsche Volk auf, sein freiwilliges Opfer für das Winterhilfswerk zu bringen.

In einem gigantischen Ringen kämpft in diesen geschichtlichen Tagen unsere Wehrmacht um das Sein oder Nichtsein der deutschen Nation, ja darüber hinaus um die Erhaltung jenes Europas, das seit Jahrtausenden der Menschheit ein Spender der Kultur und Zivilisation gewesen ist und in der Zukunft wieder sein soll.

Wie einst im Jünern, so haben sich in der uns heute feindlichen Welt der jüdische Kapitalismus und Bolschewismus vereint in dem Bestreben, das nationalsozialistische Deutsche Reich als ein starkes Bollwerk dieses neuen Europas zu vernichten und vor allem unser Volk auszurotten.

Seit zwei Jahren steht daher der deutsche Soldat sein Blut und sein Leben zum Schutze unserer teuren Heimat und unseres Volkes ein. Augenblicklich kämpft er im Verein mit unseren Verbündeten vom nördlichen Teil Europas bis zu den Ufern des Schwarzen Meeres gegen einen Feind, der nicht menschlich ist, sondern nur aus Bestien besteht. Die Erfolge seines Opfers an Blut und Schweiß, an Sorgen und Entbehrungen sind aber weltgeschichtlich unerhörte.

Wäge sich die deutsche Heimat durch ihre Haltung und ihren eigenen Opfermut den Heldentaten dieser Soldaten würdig erweisen!

Ihr Einsatz soll das Weite unserer nationalsozialistischen Volksgemeinschaft auch im Innern befruchten und die Front dadurch in dem Bewußtsein stärken, daß das ganze deutsche Volk hinter ihr steht und daß ihr Kampf daher kein vergeblicher ist, sondern mitbillt, das große nationalsozialistische Gemeinschaftsideal zu verwirklichen.

Die Welt aber mag daraus ersehen, daß Front und Heimat im Deutschen Reich eine in Treue verschworene Einheit und daher unbesiegt sind!

Führer-Hauptquartier, den 12. September 1941.

Adolf Hitler.

direrender General eines Armeekorps; Oberstleutnant v. Penzgerle, Abteilungscommandeur in einem Reiterregiment; Oberleutnant Treffer, Kompaniechef in einem Kraftfahrerbataillon; Leutnant Brandt, Kompaniechef in einem Infanterieregiment; Leutnant Schmidt, Zugführer in einem Pionierbataillon; Oberfeldwebel Zitzmann, Führer eines Kompanietrupps in einem Infanterieregiment.

### SA-Mann mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 12. Sept. Der Stabschef der SA, Viktor Luchs hat dem Sturmann Otto Bulatschek, der als Unteroffizier des Heeres vom Führer mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, in einem persönlichen Schreiben seine Glückwünsche ausgesprochen und ihn zugleich in Anerkennung seiner verbildlichen Haltung zum SA-Scharführer befördert. Unteroffizier Bulatschek hat hervorragenden Anteil am erfolgreichen Uebergang seines Regiments über die Beresina am 1. 7. 41. In selbständigem Entschluß führte er mit den ersten Schützen auf die zur Sprengung vorbereitete Brücke vor, rief die erste bereitstehende Zündladung auseinander, löschte mit seinem Spaten das Feuer und fand noch Zeit, die ebenfalls schon brennende Zündladung zur zweiten Ladung zu verschleppen. Bulatschek ist der 27. Ritterkreuzträger aus den Reihen der SA.

Truppen eingeschlossenen Petersburg mit der übrigen Sowjetunion abgeschnitten. Sowohl der Wasserweg über Nowa und Stalinkanal wie auch die letzte eingleisige Eisenbahn am Ufer des Ladogaees sind in unserer Hand.

Auch die Luftwaffe hat, nachdem sie in den letzten Tagen das Vorgehen des Heeres durch Angriffe auf Schlüsselburg und die Verbindungswege unterstützte, in diesen Schlachten eingegriffen. Unbehindert von der Abwehr der Sowjets warfen deutsche Kampfflugzeuge Bomben auf Hafenanlagen und Versorgungsbetriebe von Petersburg. Brände im Hafen und an verstreuten Stellen der Stadt waren der auflockernde Beweis dafür, daß die deutsche Luftwaffe ihre Ziele genauestens zu treffen weiß.

In mondheiler Nacht flogen wir über die Kampfplätze rund um die Stadt. Hin und her fliegen unter uns die roten und weißen Wälle der Granaten der Artillerie, untermischt von den Rauchspurgarden der Maschinengewehre. Die Schlacht ist auch während der Nacht im Gange und wird keinen Augenblick mehr ruhen, bis das Ziel erreicht ist. Scheinwerferarme greifen in großer Menge nach uns, tauchen sich bald von links, bald von rechts an uns heran, spiegeln in den Fenstern der Kanzel und wandern wieder ab. Wir drehen nach rechts, dort, wo greifbar ist, rote Flammen eines Großfeuers zum nächtlichen Himmel schlagen.

Klar und in allen Einzelheiten wie auf einem Stadtplan erkennbar, liegt Petersburg unter uns. Dort, wo sich weit die Dackanlagen ausbreiten, mündet die große Newa in den Finji-



ischen Meerbusen, und weiter nach Norden windet sich die kleine Kema durch das Häusergewirr der Großstadt. Alles wird überstrahlt und groß beleuchtet durch die hin und herfliehenden Scheinwerfer. Auch die Flak ist jetzt mobil geworden und schießt ihre Salven nach oben. Dann fallen die Bomben, rauschen nach unten, explodieren mit großen Blitzen und neue Brände flackern neben den alten auf. Bombe auf Bombe fällt und noch während wir abdrücken und wieder über die Front schießen, blihen hinter uns weitere Explosionen auf, entstehen neue Feuer in den besetzten Zonen.

**Materialbeute an der finnischen Front**

DRB Berlin, 12. Sept. Bei den Kämpfen der letzten Tage an der finnischen Front eroberten deutsche Truppen ein weit ausgedehntes Sumpfgelände. Dabei wurden acht Panzer, 13 Jagdmaschinen und Traktoren, 15 Geschütze, 27 Lastkraftwagen, teils mit Anhänger, sowie 83 sonstige Fahrzeuge, Feldküchen, und Sumpfschiffe als Beute eingebracht.

Bei den Kämpfen an der Kareliischen Front wurde am 8. September ein größerer sowjetischer Verband umzingelt. Die Sowjets versuchten, in heftigen Gegenständen die deutschen Linien zu durchbrechen und ihren Rückzug zu erzwingen. Unter schweren Verlusten für die Sowjets wurden diese Durchbruchversuche abgelehnt. Über 900 Tote ließen die Sowjets auf dem Gefechtsfeld zurück. Bei weiteren Kämpfen verloren die Sowjets 300 Tote und zahlreiches Kriegsgüter.

**295 Panzerkampfwagen abgeschossen**

DRB Berlin, 12. Sept. In heftigen Kämpfen in einem Abschnitt der Ostfront verloren die Bolschewiken am 10. September 63 Panzerkampfwagen und mehrere hundert Gefangene. Die Kämpfe dauerten auch am 11. September unter schweren blutigen Verlusten für die Bolschewiken an. Die Sowjets verloren weitere 29 Panzerkampfwagen, so daß sich die Zahl der in diesem Abschnitt insgesamt vernichteten Panzerkampfwagen auf 97 erhöht. Eine hier eingeschickte deutsche Infanterie-Division hat in den Kämpfen der letzten Tage 127 Sowjet-Panzer vernichtet. Seit Beginn der Kämpfe im Osten schossen die Infanteristen dieser Division insgesamt 295 sowjetische Panzerkampfwagen ab.

Ein kleiner Verband deutscher Sturzkampfflugzeuge, der am 10. September zur Bekämpfung rückwärtiger Verbindungen der Sowjettruppen eingesetzt wurde, zerstörte auf diesem Flug die Lokomotiven von fünf Eisenbahnzügen und eine große Zahl von Eisenbahnwagen, zwei Omnibusse und acht andere Kraftfahrzeuge und warf fünf Jagdmaschinen mit angehängten Langrohrgeschützen in Brand. Außerdem griff der Verband noch einen Flugplatz an und schoß mit Bordwaffen zwei zweimotorige Flugzeuge und zwei Tankwagen in Brand und schoß ohne eigene Verluste zu erleiden, noch drei feindliche Jagdflugzeuge ab.

Das an Wasserläufen überaus reiche Gelände der Ostfront stellt die deutschen Pioniere ständig vor neue Schwierigkeiten. Die rasche Ueberwindung dieser überaus großen natürlichen Hindernisse ist für den Verlauf des Feldzuges von entscheidender Bedeutung. Aus den glänzenden Leistungen deutscher Pioniere heben sich Einzelheiten hervor, die nachdrückliche Beachtung verdienen. So baute ein Pionierbataillon in der kurzen Zeit von 15 Stunden eine 24-Tonnen-Behelssbrücke von 40 Meter Länge und 3,00 Meter Fahrbreite, so daß dieses Bataillon innerhalb 31 Stunden rund 90 Meter Brücke hergestellt hatte, eine Leistung, die für die glänzende Ueberlegenheit des deutschen Soldaten und seines Gerätes spricht.

Erfolgreiche Angriffe der deutschen Luftwaffe richteten sich am 11. September gegen sowjetische Nachschublinien. Bei der Bekämpfung von Transportzügen wurden zwölf Eisenbahnzüge durch Völltreffer beschädigt und zum Teil zerstört. Eine größere Anzahl von Zügen wurde von Bomben getroffen und geriet zum Teil in Brand. Ein sowjetischer Panzerzug erlitt allein acht Treffer und wurde dadurch außer Betrieb gesetzt. Eine Reihe von wichtigen Bahnhöfen wurde mit Bomben beworfen und die Eisenbahnstrecken an vielen Stellen durch gutliegende Reihenschüsse unterbrochen. Weiter griffen deutsche Sturzkampfflugzeuge ein sowjetisches Nachschublager im zweifachen Anflug an, wobei mehrere Gebäude von Bomben schwerer Kalibers getroffen und teilweise zum Einsturz gebracht wurden.

In einer Stelle der Ostfront griffen die Bolschewiken am 11. September die deutschen Stellungen in Bataillonstärke an. Die deutschen Infanteristen gingen jedoch ihrerseits zum Angriff über und vernichteten das sowjetische Bataillon. Im Verlauf dieser Kämpfe machten die deutschen Truppen vierhundert Gefangene.

**Auszeichnung des ungarischen Soldaten**

Ungarische Doffentlichkeit im Zeichen des Horthys-Besuches  
 DRB Budapest, 12. Sept. Die Nachrichten über den Besuch des Reichsverweyers im Führerhauptquartier hat die ungarische Doffentlichkeit mit tiefer Genugtuung zur Kenntnis genommen. Die Freitagmorgenpresse bringt die Meldungen über die Reise Horthys und über die feierliche Ueberreichung des Ritterkreuzes durch den Führer in größter Aufmerksamkeit.

„Hocherhobener“ wertet sie als ein hochbedeutendes Ereignis von großer politischer Tragweite und als eine feierliche Bestätigung der Grundzüge, von denen Ungarn niemals und um seiner Vorteile willen abgewichen sei und denen es auch heute mit volstem Einsatz und Kampfbereitschaft diene. Die hohe Auszeichnung, die der Reichsverweyer vom Führer erhielt, gelte über seine Person hinaus den ungarischen Soldaten und seinen militärischen Tugenden, deren Anerkennung von der deutschen Großmacht das ungarische Volk mit Stolz erfüllt.

Das Regierungsblatt „Magyarország“ schreibt: „Wir sind uns darüber im klaren, daß im Osten unser und Europas Schicksal entschieden wird. Dieses Bewußtsein stellt uns auf den Weg, von wo aus Europa neu aufgebaut wird.“

Das Regierungsblatt „Hűgelleneség“ erblickt in der außerordentlichen Herzlichkeit und langen Dauer der Besprechungen zwischen den deutschen und ungarischen Staatsmännern sowie in dem warmen Empfang, der dem Reichsverweyer und seiner Begleitung zuteil wurde, die Betonung, daß der tapferste Kampf der Helden im Osten von den Führern des neuen Europa entsprechend gewertet wird.

Der rechtsradikale „Magyarország“ schreibt, Ungarn habe den Kampf gegen den roten Wahnsinn als erstes Land in Europa gewonnen, und heute erfülle Ungarn seine große historische und moralische Pflicht, wenn es Honvéd-Regimenter an die große europäische Front schicke.

**Verdunkelungsstellen:**

- 13. September von 19.41 Uhr bis 6.58 Uhr
- 14. September von 19.29 Uhr bis 7.00 Uhr
- 15. September von 19.37 Uhr bis 7.02 Uhr

**Der italienische Wehrmachtsbericht**

Die Luftwaffe bombardierte wirksam Malta — Feindlicher Tanker versenkt und 5450-Tonnen-Dampfer torpediert

DRB Rom, 12. Sept. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der vergangenen Nacht wurden die See- und Luftstützpunkte von Malta von Verbänden der italienischen Luftwaffe wirksam bombardiert. Andere Flugzeuge haben die Raffinerie von Hajfa, wo beträchtliche Brände entzündeten, und den Flughafen von Larnaca auf der Insel Zypern bombardiert.

Der Feind unternahm einen neuen Angriff auf Palermo. Hier Tote und zwölf Verletzte unter der Zivilbevölkerung. Ein großer Gebäudelöcher.

In Nordafrika auf der Landfront Tätigkeit der Artillerie und vorgehobener Abteilungen. Italienische und deutsche Flugzeuge haben Depots und Verteidigungsanlagen von Todor und Marfa Katrak angegriffen und vorgehobene Flugplätze und die Eisenbahnanlagen von Juka bombardiert, wodurch beträchtliche Zerstörungen angerichtet wurden.

Britische Flugzeuge haben einige Bomben auf Benghasi abgeworfen. Es gab keine Opfer.

In Ostafrika wurden feindliche Angriffsvorhaben im Abschnitt von Calquahert zurückgewiesen.

Im Atlantik hat eines unserer U-Boote unter dem Kommando von Korvettenkapitän Carlo Berio di Cossato einen großen Tanker versenkt und einen Dampfer von 5450 Tonnen, der bestimmt als verloren betrachtet werden kann, mit einem Torpedo getroffen.

**Drohung der Sowjets gegen Bulgarien**

DRB Berlin, 12. Sept. Moskau gibt bekannt, daß Molotow am 10. September dem bulgarischen Gesandten in Moskau, Stomenoff, eine in scharfen Worten gehaltene Vorlesung der Sowjetregierung überreichte, in der das Verhalten, das die bulgarische Regierung in letzter Zeit der Sowjetunion gegenüber an den Tag gelegt habe, mißbilligt wird. Die Sowjets machen die bulgarische Regierung darauf aufmerksam, daß die Haltung Bulgariens mit einer normalen und lokalen Beziehung nicht vereinbar sei und drohen, daß die Haltung in glücklicher Weise sowohl ihr selbst als auch dem bulgarischen Volke schaden könne.

**Moskauer Finnen-Gesandtschaftspersonal zum Teil heimgekehrt**

Helsinki, 12. Sept. Ein Teil des Personals der früheren finnischen Gesandtschaft in Moskau ist — wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird — nach elfwöchiger Reise in Finnland eingetroffen. Die Rückkehrer berichten über die rigorose Behandlung, der sie von sowjetischer Seite ausgesetzt waren, sehr lebendige Einzelheiten und bezeichnen als die schlimmste Zeit ihre lehmwöchige Gefangenschaft in der sowjetisch-türkischen Grenzstation Leninakan in einem engen Eisenbahnwagen. Die Behandlung der Finnen in der Türkei wird übereinstimmend als außerordentlich gut bezeichnet.

**Tomatenhagel auf Australien**

Ankara, 12. Sept. Wie die von England verpönte Freiheit in Wirklichkeit aussieht, zeigt ein Verfall in Beirut. In die Betrüger Markthalle, „Kontrich“ genannt, brangen eines Nachmittags australische Soldaten ein und verlangten von jedem Händler Bezahlung von bestimmten Geldbeträgen, andernfalls würden sie die Waren und Einrichtungsgegenstände vernichten. Als die Händler dieser Erpressung nicht nachkamen, begannen die australischen Soldaten ein blindes Zerhören zu werfen. Die arabischen Händler schrien sich zur Wehr und bewarfen die britischen Erpresser mit Steinen und Tomaten. Der Kampf endete mit der Flucht der Australier.

Kurze Zeit darauf kamen acht vollbesetzte Militärautos und verjagten die arabischen Händler, die ihr Recht und ihre Habe verteidigten, zu verhalten. Es mußte aber bei dem Verlust bleiben, denn die Solidarität des Volkes machte eine Verhaftung unmöglich.

**Letzte Nachrichten**

**Deutsche Pionierkompanie schlug Sowjetbataillon**

DRB Berlin 13. Sept. Durch schnelles unachtsames Eingreifen schlug eine deutsche Pionierkompanie vor einigen Tagen im Norden der Ostfront ein sowjetisches Infanterie-Bataillon, das einen Gegenangriff vorbereitete, zurück, und brachte den abziehenden Bolschewiken schwere Verluste bei.

Von einem Erkundungsvorgang zurückkehrend, hatte der deutsche Kompaniechef bemerkt, daß die Sowjets sich in den Besitz eines wichtigen Regementes gesetzt und eine Hauptstraße dadurch unterbrochen hatten. Offensichtlich beabsichtigten sie, im Rücken der deutschen Linien durchzubrechen, nachdem sie einen hier eingeschickten deutschen Panzerabwehr-Halbzug zurückgedrängt hatten. Kurz entschlossen ließ der Pionier-Hauptmann seine Kompanie in Stellung gehen und einen schlagartigen Feuerüberfall eröffnen. Trotz härtesten Widerstandes und heftigen Abwehrfeuers räumten die Pioniere vor und räumerten die sowjetischen Maschinengewehre mit Handgranaten aus. Während die Pioniere weiter in die sowjetischen Stellungen einbrachen, schlossen sich ihnen eine Gruppe Reiter, 2 Maschinengewehre einer Panzerjäger-Abteilung und noch ein Kavallerie-Pionierzug an, so daß das sowjetische Bataillon in breiter Angriffsfront zurückgeworfen wurde. Die Pioniere verfolgten die Sowjets etwa einen Kilometer nach Südosten und nahmen hierbei 165 Sowjetkämpfer gefangen. Die blutigen Verluste des Feindes erreichten mindestens die gleiche Höhe. Erbeutet wurden ein Panzerabwehrgeschütz, 11 schwere Maschinengewehre und weitere Handfeuerwaffen.

**Gründung einer deutsch-slowakischen Gesellschaft in Berlin**

DRB Berlin, 13. Sept. In einer deutsch-slowakischen Freundschaftsversammlung gefallte sich die gestern in Berlin vollzogene Gründung der Deutsch-Slowakischen Gesellschaft. Sie wird dazu berufen sein, im Rahmen des zwischenstaatlichen Kultur- und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Slowakei zu vertiefen und auszubauen.

Der Präsident der Vereinigung zwischenstaatlicher Verbände und Einrichtungen, H. Oberguppenführer Forst hat zum Präsidenten den Generaldirektor der Reichswerke für Waffen- und Maschinenbau „Hermann Göring“, Dr. Boh, ernannt, der als hervorragender Kenner slowakischer Verhältnisse für dieses Amt

**Volksdeutsche Not in Oberschlesien**

DRB Breslau, 12. Dez. Gauleiter von Oberschlesien macht auf einer im Rahmen des ersten Gaudienstappells Oberschlesiens durchgeführten Großkundgebung die Sanierungsaktion für Volksdeutsche Oberschlesiens verkündet und eröffnet. 13 741 deutschen Familien Oberschlesiens wird mit einem Gesamtaufwand von 16 134 000 RM geholfen, den Nationalbank, in den sie durch die Unterdrückungsmethoden der Polen geraten sind, zu überwinden.

Die Sanierungsaktion soll das Elend der Schwergeprüften Volksdeutschen Oberschlesiens mit einem Schlage in seinen größten Auswirkungen beseitigen. Der Vernichtungskrieg, den der berüchtigte Molotow gegen die deutsche Bevölkerung gegen jene Deutschen Oberschlesiens führte, die ihr Volkstum nicht verraten wollten, hat Auswirkungen gehabt, die sich erst jetzt in ihrer ganzen Größe erkennen lassen. Die Deutschen, meist Industriearbeiter, wurden systematisch arbeitslos gemacht. Da sie keine andere Einnahmequelle als ihren Lohn gehabt hatten, nahm im Laufe der Jahre ihre Not immer größere Ausmaße an. Beste deutsche Menschen mußten in Hungerquartieren hausen. Möbel und Ausrat verfaulen, soweit sie nicht zum Tauschler gewandert waren, Wäsche und Kleidung gerieten völlig in Verfall. Die dauernde Unterernährung förderte auch äußerlich Verfallserscheinungen, die bei den Kindern katastrophale Ausmaße annahm.

Die zur Vinderung des Elends einsetzende Hilfsaktion erlähnt die Familien in ihrem gesamten Lebenshaushalt. Da wegen des Krieges gegenwärtig keine neuen Wohnungen gebaut werden können, werden die Wohnungen der Betroffenen gründlich instand gesetzt. Fenster, Türen, Dienen und Dellen werden hergerichtet, die Räume neu gemalt. Für die Instandsetzung der Wohnungen allein ist ein Betrag von 1 580 000 RM vorgezogen. Im Anschluß werden die Wohnungen mit den dringendsten notwendigen Möbeln ausgestattet. Für Wäsche und Anzüge sollen etwa 4 Millionen RM verteilt werden. Zur Abwendung der Hilfsmittel ist für besonders gelagerte Einzelfälle eine weitere Hilfe vorgesehen. Es gibt Volksgenossen, die infolge jahrelanger Arbeitslosigkeit in Schulden geraten sind. Sie haben für Lebensmittel oder für dringend notwendig gewordene Anschaffungen, z. B. bei der Geburt von Kindern, Geld leihen müssen, und es würde Jahre dauern, bis sie diese Beträge zurückzahlen könnten. Ihr an sich nicht hoher Arbeitslohn würde so niemals der Familie voll zugute kommen, und sie würden auch kaum den Schwung zu einem eigenen Weiterarbeiten ihrer Verhältnisse bekommen. Diesen meist besonders vertriebenen Volksdeutschen sollen die größten wirtschaftlichen Sorgen abgenommen werden.

**Ausfagespflicht über Vorstrafen neu geregelt**

DRB Berlin, 12. Sept. Auf Veranlassung der maßgebenden Stellen von Partei und Staat hat, wie NSK. meldet, der Generalbevollmächtigte für die Reichsverwaltung in einer zweiten Verordnung zur Änderung des Gesetzes über beschränkte Auskunft aus dem Strafregister und die Tilgung von Strafverfahren vom 20. August angeordnet, daß ein Verurteilter gegenüber privaten Personen und Stellen jede Auskunft über die Tat und über die Strafe verweigern darf, wenn der Vermerk über eine Verurteilung im Strafregister der beschränkten Auskunft unterliegt. Der Verurteilter darf sich solchen Personen oder Stellen gegenüber als unbekannt bezeichnen, soweit nicht eine andere, noch nicht der beschränkten Auskunft unterliegende Verurteilung entgegensteht.

Der unfernen Volke auszuweisende Existenzkampf macht es erforderlich, alle vorhandenen Arbeitskräfte so nutzbar wie nur möglich anzupacken. Mit diesem selbstverständlichen Erfordernisse des Arbeitseinsatzes ist es aber nicht in Einklang zu bringen, auf den vollen Einsatz von Volksgenossen zu verzichten, bei deren Strafen der Staat bereits eine unelingschränkte Kundmachung nicht mehr für notwendig erachtet. Eine Änderung des bisherigen Zustandes muß daher dringend geboten.

Die Verurteilten sind demnach nach dem Erlaß dieser kriegswichtigen Verordnung verpflichtet, die in ihrem Betrieb vorhandenen Personalfragebogen auf Grund des nunmehrigen Rechtszustandes schnellstens zu befüllen und sich künftig bei der Einstellung eines Gefolgschaftsmitgliedes mit einem politischen Führungszeugnis zu begnügen.

besonders berufen ist. Präsident Dr. Boh berief seinerseits zu Ehrenpräsidenten der deutsch-slowakischen Gesellschaft die Staatssekretäre Keppler, Gutierrez und Nipers. Zu Ehrenmitgliedern der deutsch-slowakischen Gesellschaft werden ernannt der slowakische Staatspräsident Dr. Tiso, der slowakische Ministerpräsident Prof. Dr. Tula, der slowakische Gesandte in Berlin, Cernak, sowie der Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Staatssekretär Karmazin.

Milar Primo de Rivera wieder in Madrid. Die Leiterin der spanischen Frauenschaft, Pilar Primo de Rivera, ist von ihrer mehrwöchigen Deutschland-Reise nach Madrid zurückgekehrt. Zu ihrem Empfang waren auf dem Flugplatz zahlreiche leitende Persönlichkeiten der Falange und der spanischen Frauenschaft erschienen. Pilar Primo de Rivera äußerte sich sehr befreidigt über ihre Deutschland-Reise und betonte die herzliche Aufnahme, die ihr in dem befreundeten Land zuteil wurde.

Aus Roosevelt's Hemisphäre. Die Einfuhr der argentinischen Zeitung „Pampero“ nach Uruguay wurde für 14 Tage verboten. Das Blatt hatte sich mit dem Dollar-Imperialismus beschäftigt und auf das Streben der USA, hingewiesen, in den südamerikanischen Staaten militärische Stützpunkte einzurichten. Darin erblickten die uruguayischen Regierungskreise eine Verleumdung der Nationalhoheit.

Opfer des britischen Luftangriffs auf Palermo. Nach einer amtlichen Liste sind bei dem britischen Luftangriff auf Palermo in der Nacht zum 8. September 41 Tote und 56 Verwundete zu beklagen.

Hestige Gewitterstürme in Algerien. Wie aus Oran gemeldet wird, entluden sich in der Gegend von Nemcen heftige Gewitterstürme. Zahlreiche Eingeborenenbebauungen wurden durch Hagelschlag völlig vernichtet. 10 Personen wurden getötet und eine große Anzahl weiterer Personen verletzt. Die Eisenbahnverbindung zwischen Nemcen und Doudja ist unterbrochen.

Erdbeben in der östlichen Türkei. Wie der Rundfunk Ankara meldet, ereignete sich in den im Osten der Türkei gelegenen Städten Erzingan, Karaköfte, Bitlis und Van ein 30 Sekunden andauerndes Erdbeben. In einigen Dörfern fanden die Bewohner unter den Trümmern zusammengefallener Häuser den Tod.



**Trauer-Anzeige**  
 Kohldorf, den 12. Sept. 1941  
 Tiefbewegt teilen wir mit, daß mein lieber Gatte, unser guter Sohn, Bruder und Schwager  
**Hans Albert Poeschel**  
 Selbweber  
 Jah. des ER II, des Panzersturmschützen u. a. als Zugführer in einer Panzerpöhlabteilung im Alter von 25 Jahren am 28. August in den schweren Kämpfen im Osten sein Leben für Führer, Volk und Vaterland geopfert hat.  
 Die trauernde Familie Alfred Poeschel.  
 Die Gattin: Ellen Poeschel geb. Kischow  
 Trauergottesdienst: Montag, 15. Sept. 8 Uhr in Kohldorf.

**Todes-Anzeige**  
 Willberg, den 12. Sept. 1941  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Groß- und Ugroßmutter u. Schwester  
**Katharine Schächinger**  
 geb. Sautter  
 im Alter von 73 Jahren gestern nach längerer Krankheit sanft in dem Herrn einschlief.  
 Der Gatte: Friedrich Schächinger  
 Die Söhne: Fritz, Gottlieb, Rufus, Wilhelm und Otto Schächinger  
 Die Töchter: Anna Dittus geb. Schächinger mit Angehörigen.  
 Beerdigung: Sonntag, 13.30 Uhr.

**Todes-Anzeige**  
 Ebhausen, 12. Sept. 1941  
 Allen Freunden, Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Marie Weiffert geb. Krauß**  
 unerwartet rasch an einem Gehirnschlag im Alter von 74 Jahren von uns gerufen wurde.  
 In tiefer Trauer  
 Die Söhne: Georg Weiffert mit Frau Pauline geb. Brodbeck  
 David Weiffert mit Frau Ottilie geb. Kimpfer  
 Die Töchter: Anna Weiffert und 6 Enkelkinder.  
 Die Beerdigung findet am Sonntag mittag um 2 Uhr statt.

**Freiw. Feuerwehr Nagold**  
 Am Montag, 15. Sept. 1941 abends 19.30 Uhr treten **fämtliche Löschgruppen** einschl. HJ-Gruppe zur Abung am Gerätehaus an. Rauchmasken unbedingt mitbringen.  
 Der Wehrführer.

Zum Frühjahr 1942 stellen wir aufgeweckte, strebsame Jungen als  
**Lehrlinge**  
 für folgende Lehrberufe ein:  
 Techn. Zeichner  
 Maschinenschlosser  
 Stahlbauschlosser  
 Dreher  
 Werkzeugmacher  
 Modelltischler  
 Horizontalbohrer  
 Betriebselektriker  
 Schmied  
 Wir erbiten schriftliche Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnis-Ab-schrift an Personalabteilung  
**Werner & Pfeleiderer**  
 Stuttgart-Feuerbach



**Stadt Nagold**  
**Ausgabe**  
**der Lebensmittelkarten**  
 für den 28. Versorgungszeitraum  
 22. September bis 19. Oktober 1941  
 In Nagold (ohne Stadtteil Hetschhausen) Rathaus: A-3 am Montag, den 15. Sept. 1941, von 14-17 Uhr, für die einzelnen Buchstaben an den gleichen Ausgabestellen wie früher. Bei einer späteren Abholung ist eine Gebühr von 50 RMfg. zu entrichten.  
 Im Stadtteil Hetschhausen, Geschäftsstelle: Am Mittwoch, 17. Sept. 1941, A-3 von 18-19 Uhr.  
 Abgabe Brotmarken bitte zugunsten der NSB. zurückzugeben. Die Lebensmittelkarten sind sofort bei der Ausgabe nachzu-zählen, spätere Reklamationen werden nicht berücksichtigt.  
 Die Bestellscheine sind vor Beginn des Versorgungs-zeitraumes beim Einzelhändler abzugeben, andernfalls geht der Anspruch auf die Lebensmittel verloren.  
 Nagold, den 12. Sept. 1941. Der Bürgermeister.

**Wenn Ihre Nähmaschine nicht näht**  
 oder Beschädigte macht, wird sie nur in Brand gesetzt im Fachgeschäft  
**Jakob Henne, Nagold**  
 Eichlingweg 1 b, Grottholzhol.  
 Wiederholte nur Oberzettel mitbringen.  
 In allernächster Zeit kommt ein guter **Klavierstimmer** auch für kleinere Reparaturen, nach Nagold. Anmeldungen sind zu richten an Kometsch, städt. Musikdirektor.  
 Eine 30 Wochen trüchtige, schwere **Ralbin** sowie einen 11 Jhr. schweren **Stier** beide zum Zug geeignet, verkauft **Karl Kempf, Rotfelden**.  
 Gebrauchtes **Klavier** zu kaufen gesucht. Bitte Nachricht mit Preis an **Karl von Ecken, Stuttgart-6** Dypstr. 77

Zur Ausbildung in unserer Fabrikabteilung stellen wir wieder ein:  
**Schlosser-Lehrlinge**  
**Dreher-Lehrlinge**  
 Bewerbungen von auf-geweckten Jungen an  
**Robert Schenk**  
 Wagenfabrik  
 Stuttgart-Feuerbach  
 Siemensstr. 140  
 Für sofort oder später wird fleißiges **Mädchen** dem Gelegentlich geboten, ist, das Kochen zu erlernen in guten Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Geschäfts-stelle des Blattes.  
**Mädchen** für Haushalt in gutes Haus, in angenehme Stellung für sofort oder später gesucht.  
**Frau Marie Heidecker**  
 Forzheim, Bayernstr. 32  
 „Heeton“ altbewährt gegen **Bettläsien**  
 Preis Rm. 2.90 Apotheke Nagold  
**Gottesdienst-Ordnung**  
**Evangelische Kirche**  
 Sonntag, 14. Sept. 9.30 Uhr Pred. anschl. RGD. 11.15 Uhr Choral-lehrer SS. 10 Uhr Abendgottes-dienst (Wg.).  
 Mittwoch, 20 Uhr Kriegsbefehlsstunde (Wg.).  
 Freitags, 20.15 Uhr Bibel- u. Gebet-stunde.  
**Reihobitenskirche**  
 Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst, 20 Uhr Abendgottesdienst.  
 Mittwoch, 20.15 Uhr Bibel- u. Gebet-stunde.  
**Katholische Kirche**  
 Altentweg 8.30 Uhr, Nagold 10 Uhr.

**Für kleine Wunden**  
 nimmt Großmutter eben Leinwandlappen. Der Kindert zwar bei der Arbeit und es heilt nicht darunter. Aber dafür rutscht er dauernd und ist immer schmutzig. Im Ernst nehmen Sie lieber das hellende Wundpflaster  
**TraumaPlast**  
 in allen Apotheken und Drogerien.

**KLEINER EINSATZ Großer Gewinn!**  
 100 MILLIONEN  
 6 x 500000  
 3 x 300000  
 3 x 200000  
 18 x 100000  
 Bestellen Sie sofort bei **Glöckle, Bad Cannstatt**  
 Stuttgarter-Ende 10 / Marktstraße 18

**Bernard Schnupftabake**  
 erfrischend und bekömmlich — und immer ein Genuß!  
 Gebrüder Bernard A.-G. Regensburg u. Offenbach a.M.

Die Auszahlung des **Samilien-Unterhalts** an die Angehörigen Einberufener für den Monat September erfolgt Montag, den 15. Sept. von 7-12.30 Uhr und von 2-5 Uhr auf der Stadtkasse. Stadtpflege.

**Tonfilm-Theater Nagold**  
 Samstag 20 Uhr  
 Sonntag 13.30, 16.30, 20.00  
 Montag 20 Uhr  
 Der Film ist künstlerisch wertvoll.  
 Für Jugendliche verboten!  
**Auf Wiedersehen Franziska!**  
 Moderne Menschen sprechen uns an, die Lieb-unsere Welt weht durch diesen Film, und über Ernst und Heiterkeit leuchtet eine große Liebe auf.  
**Kulturfilm**  
**Heute neue Wochenschau**  
**Entscheidende Schläge gegen die Sowjets**  
 Montag ab 18 Uhr Wochenschau u. Kulturfilm.

**Schuppenflechte**  
 Viele Kränke, selbst jahreslang und ich wurden in kurzer Zeit durch ein solches Mittel geheilt. Frage Sie an, ich schreibe Ihnen an, wie die Mittel heißen, d. d. Apoth. zu bestellen in und was mir Gehalts an Dankschreiben schreiben. **Plattengesellschaft**  
 Edwin Müller, Hirschstraße, 24. Alte, Marktstraße 18

**Herzliches Herz?**  
 Dester Herz-ungen, Schwäche, Nervenschwäche und Angsterfülle? Das Herz durch **Herzkräft!** schönend stärken! Flasche RM. 2.70, nur in Apotheken.  
**Herzkräft!**

**Stottern**  
 Kurmittel über Stottern kann nach-her wieder einrichten. Sie lesen haben-ler noch unheimlich den Herrn, können Stottern, der sich durch die Töne in-licher Besetzungen zeigen ist. **Holla** Anleitung in verschiedenen Ländern ohne Kosten gesendet wird, auch in ein Aufstellung von 24 Hg. in Briefmarken. Bitte Besetzung von Briefmarken über-geben. Nur die Sprache ist noch nach-hermalen herausgeben der Sprache be-kannt werden.  
 25000er Markt, L. Warnecke, Berlin-Halensee, Berlin-Halensee 93.

Schönes, leeres **Zimmer** mit Kochgelegenheit f. allein-siehende Frau zu vermieten. Auch zum Einstellen von Möbeln geeignet. Zu erfr. bei **Firma Schiler, Ad.-Hitlerpl.**

Gebrauchte, gut erhaltene **Dreschmaschine** zu kaufen gesucht **Ludwig Schmid, Rotfelden**.

Wer hat guterhaltenen, voll-ständig gebrauchsfertigen **Wendepflug** (für Rüge) zu verkaufen? Angebote mit Preis unter Nr. 366 an den „Gesellschafter“.

Verkaufe eine 31 Wochen trüchtige, gutgewöhnte **Ralbin**  
**Karl Ruoff, Möbelschreinerei Hatterbach**  
 Endlich keine **Hähneraugen** mehr **Lebewohl** hat geboten  
 Lebewohl gegen Hähneraugen und Hornhaut. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße, in Apothe-ken u. Drogerien. Sucher zu haben!  
**Drogerie Willy Letsche.**



**Könnten Sie mit diesem Wasser. Wäsche waschen?**  
 Für die Gesundheit ist dieses Wasser bestimmt gut, weil es Kalium, Magnesium, Eisen und andere für den Körper wertvolle Stoffe enthält. Die Hausfrau aber, die mit solchem Wasser waschen wollte, würde eine Enttäuschung erleben: die Lauge schäumt nicht. Sobald nämlich Waschwasser oder Seife ins Wasser kommt, verbinden sie sich mit den Mineralstoffen zu unlöslicher Kalkseife. — Schäumt auch bei Ihnen die Waschlauge schlecht? Dann erlöst Sie ebenfalls diese Umwandlung. Sie brauchen dann ein Mittel, das den Kalkgehalt im Wasser bindet und der Salz die Schaumkraft erhält. Dieses Mittel ist **Heal**. Wenn Sie kurze Zeit vor Zugabe des Waschmittels einigt Handvoll **Heal**-Weichsoda im Waschtüfel verstreuen, schäumt die Waschlauge stärker und reinigt viel besser.

# Der Führer sieht auf Dein Opfer zum ersten Opfertag für das dritte Kriegs=WSHWS.

## 6700 Minen weggeräumt

Berlin, 12. Sept. In heftigen Kämpfen erzielten die deutschen Truppen während der letzten Tage im Nordabschnitt der Ostfront weitere gute Erfolge. Die deutschen Truppen kämpften sich gegen einen hochentwickelten Widerstand und durch ausgedehnte Minenfelder gegen die sowjetischen Feststellungen und Panzer vor. In dem Abschnitt eines deutschen Armeekorps wurden in den Kämpfen am 9. und 10. September insgesamt 6700 Minen weggeräumt. Trotz der Minenperren und des Widerstandes der Sowjetkämpfer wurden die sowjetischen Feststellungen und eine Ortschaft erobert. In diesem Abschnitt verloren die Bolschewiken 1200 Gefangene, 12 Panzerkampfwagen, 60 Geschütze und große Mengen sonstigen Kriegsgüter. An einer anderen Stelle des gleichen Frontabschnittes erzielten die deutschen Truppen im erfolgreichen Vordringen weitere Geländegewinne und machten im Laufe des 10. September 1920 Gefangene.

Als bei den Kämpfen um den Luga-Fluß deutsche Truppen einen Brückenkopf gebildet hatten, lehnten die Bolschewiken am nächsten Tage stärkste Infanterie- und Panzerkräfte ein, um diese deutsche Stellung in ihre Hand zu bringen. Im Schutze der Dämmerung war es einem schweren Sowjet-Panzerkampfwagen gelungen, bis auf 150 Meter an einen deutschen Regimentengeschütz heran zu kommen und ihn unter direktem Beschuß zu nehmen. Angesichts der drohenden Gefahr ergriff der Leutnant eines Panzerpionierbataillons einen Kraftstoffkanister und einige Handgranaten und arbeitete sich an den großen bolschewistischen Panzerkampfwagen heran. Ohne von den Sowjetkämpfern bemerkt worden zu sein, hatte er den fährlichen Koloss erreicht und über sich mit Benzin, das er durch eine Handgranate anzündete. In wenigen Sekunden fand der ganze Panzerkampfwagen in Flammen. Die Befehlsführung, die keine Möglichkeit zur Flucht sah, erschloß sich selbst.

Im Raume nördlich Nowgorod unternahm sowjetische Truppen in der Nacht zum 11. September an drei Stellen Ueberseesuche über den Wolchow. Sie wurden jedoch unter schweren blutigen Verlusten für die Bolschewiken abgeblasen.

## Britenbomber über der Schweiz

Bern, 12. Sept. Der schweizerische Luftraum wurde in der Nacht zum Donnerstag von den englischen Flugzeugen verlegt. Die Turin und Genoa angriffen. In einem Communiqué des zuständigen schweizerischen Territorial-Kommandos heißt es, in der Zeit zwischen 23 Uhr und 4.15 Uhr hätten in der Nacht zum 11. September mehrere Wellen von Flugzeugen „unbekannter Nationalität“ in sehr großer Höhe den westlichen Teil der westlichen Schweiz überflogen. Einige Flugzeuge hätten eine Zeitlang über Genf gestreift. Von einem Eingreifen der schweizerischen Flak wird in dieser Mitteilung nicht gesprochen.

## Hafenanlagen von Obeffa bombardiert

DNB Berlin, 12. Sept. Deutsche Kampfflugzeuge griffen im Laufe des 11. September erfolgreich die Hafenanlagen von Obeffa an. Die von den deutschen Flugzeugen geworfenen Bomben lagen gut im Ziel. Zahlreiche Treffer und große Brände wurden von den deutschen Fliegern beim Abflug beobachtet.

Durch schnelles umhüllendes Eingreifen schlug eine deutsche Pioneerkompanie vor einigen Tagen im Norden der Ostfront ein sowjetisches Infanterie-Bataillon, das einen Gegenstoß vorbereitete, zurück, und brachte den abziehenden Bolschewiken schwere Verluste bei.

## Die „Verblindeten“, unter sich

Englands Beitrag an den USA. Vertreibung von den letzten wirtschaftlichen Positionen durch die USA.

DNB Berlin, 12. Sept. Die Verwendung des den Briten von den Vereinigten Staaten auf Grund des Pacht- und Leihgesetzes zur Verfügung gestellten Kriegsmaterials hat namentlich in Wirtschaftskreisen der USA, wiederholt Unruhe erregt. Aussagen nordamerikanischer Wirtschaftler und Zeitungsartikel ließen erkennen, daß England dieses Material zur Ausfüllung seiner durch den Krieg entstandenen Exportlücke benutzte und zum Teil sogar, da ja die USA, liefert, dazu übergegangen war, die eigene Rüstungsindustrie mit Friedensexportaufträgen zu beschäftigen.

„Geschäft ist Geschäft.“ Nach diesem alten englischen Sprichwort handelte England: Es überließ seine Sorgen um das Kriegsmaterial der USA-Wirtschaft, ließ seine eigene Industrie exportieren und verkaufte ebendort noch die ihm von den USA gelieferten Kriegsmaterialien und ... verdiente. Ein glänzendes Geschäft für die britischen Kräfte. Wenn hierbei noch die Vertreter der britischen Einkaufskommission in den Vereinigten Staaten ebenfalls zu Lasten des Pacht- und Leihgesetzes enorme Beihträge machten, ist es nur zu verständlich, daß in den USA Protest laut wurde und diese britischen Maßnahmen als offener Betrug gekennzeichnet wurden.

Wie das zwischen „Verblindeten“ dieser Art so üblich ist, verzicht nun der Betrogene den Betrüger auf seine Art übers Ohr zu hauen. England wurde nämlich nunmehr unter Druck gesetzt, sich zu den in den USA lautgewordenen Anschuldigungen zu äußern. In einem Memorandum an den USA-Gesandten sah sich der britische Außenminister Eden gezwungen, die Versicherung abzugeben, daß die englische Regierung Schritte unternommen habe, um sicherzustellen, daß das auf Grund des Pacht- und Leihgesetzes gelieferte USA-Material in keinem Falle privaten Interessen nutzbar gemacht werde und daß der Exporthandel Großbritanniens auf das notwendige Minimum für die Kriegsanforderungen eingeschränkt worden sei.

Praktisch bedeutet das nichts anderes, als daß es den USA nunmehr gelungen ist, England als Exportkantonrenten auf dem Weltmarkt weitgehend auszuhalten.

Wie man in England selbst die Situation beurteilt und sich bereits als der Betrogene fühlt, wird durch eine vom Neugotter Kurzwellenfunker verbreitete Meldung gekennzeichnet. In dieser Meldung heißt es: „Wirtschaftskreise in England sind etwas verbittert über die allgemein in Amerika verbreitete Annahme, daß England die Waren, die es auf Grund des Pacht- und Leihgesetzes erhält, dazu benützt, um den eigenen Export aufzufüllen. Ein bekannter Exporteur sagte: „Unsere Politik ist Selbstmord. Wir opfern unsere eigene Zukunft, um die Vereinigten Staaten nicht zu verlieren. Seit langem bestehende britische Firmen müssen ihre Tätigkeit einstellen, weil sie nicht einmal das Äquivalent der Waren exportieren dürfen, die sie auf Grund des Pacht- und Leihgesetzes erhalten.“



Frontfahrradgruppen des NSD beim Vormarsch

Oft sind die Wege dicht hinter der Front so verchlammert, daß die Fahrzeuge geschoben werden müssen. Der Sparen ist greifbar umgehängt. (P. Tomaszewski, Atlantik, Zander-W.)



Marshall Antonow

begibt einen 54 Jahre alten Freiwilligen einer in Besarabien eingeteilten rumänischen Division. (P. Brunnengraber, Atlantik, Zander-W.)



Die Lage von Dschibuti wird immer bedenklicher

Die Lage der Franzosen in Dschibuti wird von Tag zu Tag bedenklicher. Der Rundfunk von Dschibuti erklärt, daß die Blockade der Engländer mehr und mehr Opfer von der Bevölkerung fordere, da Storbild und Beri-Beri immer häufiger geworden sind. (Kartendienst Erich Zander-W.)

„England ist der beste Kunde Amerikas“, heißt es in der Meldung des Kurzwellenfenders Neugotter weiter, „und man erzählt sich sehr, daß diese amerikanischen Behauptungen über den Mißbrauch des Pacht- und Leihgesetzes durch England durch den Wunsch Amerikas zustande kamen, England aus dem südamerikanischen Markt zu verdrängen.“

Schlaglichtartig erhebt diese Meldung aus Neugotter das wahre Verhältnis zwischen diesen beiden „Verblindeten“: Auf Geschäft und Betrug aufgebaut, schnappt man sich gegenseitig die fettesten Bissen weg und macht schmutzige Konfurrenzgeschäfte, und das alles unter dem Motto: „Wahre Demokratie!“

## Die Kennzeichnung der Juden

Berlin, 12. Sept. Im Reichsgesetzblatt wird eine Polizeiverordnung veröffentlicht, durch die bestimmt wird, daß Juden sich in der Öffentlichkeit nur mit einem gelben Judenstern zeigen dürfen. Er ist sichtbar auf der linken Brustseite des obersten Kleidungsstückes zu tragen. Die Verordnung tritt mit dem 19. September in Kraft.

Der deutsche Soldat hat im Ostfeldzug den Juden in seinem ganzen Widerwärtigkeit und Grausamkeit kennengelernt. Er hat die Folgen der GHW-Gewalt und die Verleumdung der Massen gesehen: das Wert der Juden. Dieses Erlebnis läßt den deutschen Soldaten und das deutsche Volk in seiner Gesamtheit fordern, daß dem Juden in der Heimat die Möglichkeit genommen wird, sich zu tarnen und damit seine Bestimmungen zu durchbrechen, die dem deutschen Volksgenossen die Verührung mit dem Juden ersparen.

## 40 jähr. Dienstjubiläum des Generalobersten von Kleist

Berlin, 12. Sept. In seinem Hauptquartier im Osten, inmitten seiner siegreichen Truppen, begeht am 13. September Generaloberst von Kleist sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Aus einer alten preußischen Familie stammend, welche der deutschen Nation schon bedeutende Soldaten und Dichter gegeben hat, wurde Ewald von Kleist am 8. August 1881 in Braunsfeld bei Westlar geboren. Als Fähnrich trat er beim Feldartillerie-Regiment 3 in Brandenburg ein, um aber noch vor Ausbruch des Weltkrieges zur Kavallerie überzutreten. Bei Ausbruch des Weltkrieges war er Rittmeister und Schwadronschef in einem Husarenregiment. Auch nach dem Zusammenbruch blieb er der Kavallerie treu und war unter anderem mehrere Jahre hindurch als Lehrer an der Kavallerieschule in Hannover tätig. 1931 wurde er Kommandeur des Potsdamer Infanterie-Regiments 9, ein Jahr später Generalmajor und Kommandeur der 2. Kavallerie-Division. Im Oktober 1933 zum Generalleutnant befördert, übernahm er den Aufbau eines neugebildeten Armeekorps, welches er als Kommandierender General von 1935 bis 1938 führte. In diesem Jahr schied er als General der Kavallerie unter Verleihung des Rechtes zum Tragen der Uniform des Kavallerie-Regiments 8 aus dem aktiven Dienst.

Mit Ausbruch dieses Krieges wieder in das Heer übernommen, führte General von Kleist im Feldzug gegen Polen ein Armeekorps, mit welchem er den Südflügel des polnischen Heeres durchbrach. Im Westfeldzug zeichnete er sich im Verlauf der Operationen in hervorragender Weise durch tühnen Entschluß und rücksichtslosen Einsatz seiner eigenen Person aus, daß ihm der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht am 15. Mai 1940 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh und ihn in der Reichstags Sitzung vom 19. Juli 1940 zum Generaloberst beförderte.

Das Jahr 1941 sah Generaloberst von Kleist im neuen Einsatz auf dem Balkan. Am 8. April trat er mit der von ihm befehligten Gruppe Kleist nordwärts von Sofia zum Vormarsch an, durchbrach trotz jähem Widerstandes die feindlichen Grenzbefestigungen und nahm mit seinen Truppen schon am 9. April die alte serbische Hauptstadt Nißa. Hierbei gelang es der Gruppe Kleist nicht nur die befohlenen Ziele zu erreichen, sondern auch mehrere feindliche Divisionen zu vernichten.

Im Ostfeldzug ließ Generaloberst von Kleist an der Spitze seiner Panzer tief in die Ukraine vor, kämpfte mit heroischem Erfolg in der Vernichtungsschlacht bei Uman und erlängte gegen härtesten Widerstand die Brückenköpfe und die Stadt Dnepropetrowsk.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Glückwünsche des Führers an Hühnlein.** Der Führer hat in einem herzlich gehaltenen Telegramm dem Korpsführer des NSAA, Reichsleiter Hühnlein, zum 60. Geburtstag seine Glückwünsche übermittelt.

**Zum NSGA-Gruppenführer befördert.** Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, hat auf Vorschlag des Korpsführers des NS-Fliegerkorps, General der Flieger Hr. Christianen, den NSGA-Brigadeführer Ferdinand von Hildebrand, Führer einer NSGA-Gruppe, mit Wirkung vom 15. August zum NSGA-Gruppenführer befördert.

## Württemberg

### Die neuen Lebensmittelzuteilungen

Die Verbraucher, die nicht Selbstversorger sind, erhalten in der 28. Zuteilungsperiode des Lebensmittelkartensystems vom 22. September bis 19. Oktober an Stelle von 82,5 Gramm Rost eine Normaldose zu 170 Gramm Kondensmilch und an Stelle von 125 Gramm Nahrungsmitteln 125 Gramm Reis. Die Reisgabe erfolgt wieder auf den Abschnitt R 6/R 10 der Nahrungsmittelkarte, der entsprechend seinem Ausdruck zum Bezug von 125 Gramm Reis berechtigt. Da die Kleinverteiler vielfach an Stelle von zwei Normaldosen Kondensmilch eine große Dose Kondensmilch erhalten haben, können die Verbraucher im Rahmen der vorhandenen Vorräte auf je zwei Abschnitte R 28/R 29 der Nahrungsmittelkarte auch eine große Dose kondensierte Vollmilch (400 Gramm gezudert) beziehen. Die Kondensmilch darf nur bei dem Kleinverteiler gekauft werden, der durch die Abtrennung des Abschnitts R 28/R 29 der Nahrungsmittelkarte 27 und die Abtrennung des Stammabschnitts dieser Karte die Vorräte entgegengenommen hat. Die Möglichkeit des Bezuges von Hülsenfrüchten an Stelle von Nahrungsmitteln fällt fort.

Die Einzelabschnitte sämtlicher Lebensmittelkarten der 28. Zuteilungsperiode haben aus Sicherheitsgründen ein besonderes Zeichen erhalten, das mit jeder Zuteilungsperiode geäu-

wert wird. Es hat sich weiter als zweckmäßig herausgestellt, die mit „R“ gekennzeichneten Abschnitte der Reichsbrotrollarten durch besonderen Druck von den übrigen Abschnitten deutlicher zu unterscheiden. Deshalb erscheint nunmehr die Schrift in der Farbe des Papiers, während die Druckfarbe den Untergrund abgibt. Bei dieser Gelegenheit ist die Bezeichnung der Einzelabschnitte der Reichsbrotrollarten, um ihre Handhabung zu erleichtern, geändert worden. Die Großabschnitte mit einer Mindestmenge von 250 Gr. tragen, soweit sie eine Woche lang gültig sind, die Wochennummer der Zuteilungsperiode, also zum Beispiel I für die erste Woche.

**Göppingen.** (Unbekannter Toter.) Auf dem Bahnkörper in Göppingen hat sich ein etwa 35 bis 40 Jahre alter, 1,80 Meter großer, kräftiger Mann von einem aus Richtung Stuttgart kommenden Zug überfahren lassen und war sofort tot. In der Wunde des Toten befanden sich die Buchstaben H. J. und auf sämtlichen Kleidungsstücken ist mit Tusche die Zahl 002 aufgedruckt. Der Tote hat sich zweifellos freiwillig das Leben genommen.

**Nedarlaifingen, Kr. Röttingen.** (Ueberfahren.) Beim Gasthaus „Zum Wilden Mann“ verunglückte Zimmermann Hart von Keuenhaus dadurch, daß er, auf einem fahrenden Bulldogge auf dem Schulblech sitzend, von diesem herunterfiel und von dem Anhänger überfahren wurde. Der Verunglückte erlitt erhebliche Verletzungen an der Schulter und mußte in die Tübinger Klinik verbracht werden.

**Gerabronn.** (Rettende Statpartie.) Der 35 Jahre alte Hilfsarbeiter Clemens hatte sich dieser Tage in Abwesenheit seiner Gattin eine Mahlzeit bereitet, wobei er mit dem Gasgerät so unvorsichtig hantierte, daß Gas ausströmte. Clemens merkte das nicht und verfiel in tiefe Bewußtlosigkeit. Seine Lebensrettung hat er nur dem glücklichen Umstand zu verdanken, daß er einige Freunde zu einer Statpartie in die Wohnung bestellt hatte, die ihn noch rechtzeitig auffanden.

**Oberndorf a. N. (Goldenes Arbeitsjubiläum.)** Bei den Kaiser-Werken vollendete dieser Tage der Lagerverwalter Julius Weber sein 50. Dienstjahr; er wurde aus diesem Anlaß in gebührender Weise geehrt.

**Oberndorf a. N. (Todesfall.)** Im 66. Lebensjahr verstarb am Montag nach langer Leidenszeit im Kreiskrankenhause Rottweil der langjährige Profurist der Mauer-Werke, Paul Guthe in J. Mit ihm ist einer aus jener alten Oberndorfer Generation geschieden, die am Aufbau der Firma in guten Tagen und am jähen Durchhalten in schweren Tagen so großen Anteil hatte, die mit dem Namen „Mauer“ und seiner verpflichtenden Bedeutung verbunden war wie mit dem eigenen.

**Waldmannshausen, Kr. Mergentheim.** (Abschiedsabend.) Am letzten Samstag fand zu Ehren des aus dem Amte geschiedenen Bürgermeisters Hertlein im Rathsaal ein Abschiedsabend statt. In einem herzlich gehaltenen Schreiben des Landrats sowie in verschiedenen Ansprachen wurden die vielseitigen Verdienste des Altbürgermeisters während dessen 19jähriger Amtstätigkeit gewürdigt.

**Ravensburg.** (Bestrafte Schwämmäuler.) Das in Ravensburg tagende Sondergericht Stuttgart hatte sich mit zwei böswilligen Schwämmäulern zu befassen. Sie wurden zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Unterschlagung als verbüßt gelten.

**Wangen, Kr. Sulgau.** (Die älteste Einwohnerin geboren.) Im Alter von 94 Jahren ist in Wangen die älteste Einwohnerin der Stadt, Frau Maria Eigel, nach einem arbeitsreichen Leben gestorben.

**Rhodi (Weinstraße).** (Ein ganzes Dorf unter Denkmalschutz.) Die Regierung hat das ganze Dorf Rhodi an der Weinstraße unter Denkmalschutz gestellt, so daß bauliche Veränderungen jeder Art der Genehmigung durch die Regierung bedürfen. Damit ist eines der baukünstlerisch bedeutendsten Dörfer der Weinstraße davor bewahrt, daß es durch ungewöhnliche bauliche Veränderungen verschandelt werden kann. Fast jedes dritte Haus in Rhodi ist wert, daß man davor verweist und die kunstvolle Weinstraße an den Torbögen oder die harmonischen Anlagen von Haus und Hof betrachtet.

**Heidelberg.** (Karl Steding †.) Reichsfinanzamtsleiter Karl Steding ist auf einer Dienstreise einem Herzschlag erlegen. Vor wenigen Tagen noch hat der Leiter des Finanzamtes Turnen im NSKK in voller körperlicher und geistiger Frische sein 60. Lebensjahr vollenden können. Der mit hohen organisatorischen Fähigkeiten begabte Mann fand inmitten grundlegender Vorbereitungen für die weitere Gestaltung des deutschen Turnens, Karl Steding begann seine turnerische Arbeit in Bremen, wo er jahrzehntelang erfolgreich wirkte. Nach dem Tode von Max Schwarze wurde Steding 1928 zum Oberturnwart der DT. berufen. Nach seinen Wünschen gestaltete und führte er die Deutschen Turnfeste 1928 in Köln und 1933 in Stuttgart durch. Der Reichsportführer betraute 1933 Steding zunächst mit der sachlichen Leitung der DT. und ernannte ihn zu seinem Stellvertreter.



Verzweifelt kämpft sich ein Volksheld

gegen den Versuch seines Kameraden, ihn mit auf den Weg zur Gefangenenmehlfabrik zu nehmen. Er glaubt noch an die Moskauer Hehparole, daß die Deutschen alle Gefangenen foltern und töten würden. (H. A. Händel, Atlantic, Zander-Dr.)

Nach der Eingliederung der DT. in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen wurde Karl Steding zum Reichsfinanzamtsleiter des Finanzamtes Turnen berufen.

**Forstheim.** (Zuchthaus für Hehler.) Wegen Hehleri erhielt der 50jährige Franz Deger aus Neu-Ufenberg 1 Jahr Zuchthaus. Er hatte von zwei zu mehrmonatigen Gefängnisstrafen verurteilten Dieben nach und nach einige Kilo Silber gestohlen und weiterveräußert. Es waren vom Arbeitsplatz mitgenommenen Abfälle, Slangen um.

**Furtwangen.** (Kriegsalltägliches Erlebnis.) Bei dem Vormarsch in der Ukraine hatte ein aus Furtwangen stammender Soldat ein nicht alltägliches Erlebnis. Während der Einquartierung in einem ukrainischen Dorfe hörte er, wie seinen Kameraden Auskunft in Schwarzwälder Mundart erteilt wurde. Er erkundigte sich bei dem Bauern, wo er diese deutsche Sprache gelernt habe. Dabei stellte sich heraus, daß der ukrainische Bauer während des Weltkrieges in deutsche Gefangenschaft geraten und während dieser beim Bernhardsbauer in Furtwangen beschäftigt war.

**Gengenbach.** (Treu Gäfte.) Seit einem halben Jahrhundert ist Gengenbach den Eheleuten Neu aus Reunfischen (Soat) und Fräulein U. Rüden in Darmstadt zur Ferienheimat geworden. Aus diesem Anlaß waren die Ferienhäste Gengenbach einer Ehrung durch das Fremdenverkehrsamt. Im Rahmen einer schlichten Feier wurde den Gästen ein Blumengebilde und ein Bild der Stadt Gengenbach überreicht.

**Gornberg.** (Ueber die Böschung gestürzt.) In einer gefährlichen Straßenspur zwischen hier und Trüberg geriet ein mit Dehnd beladenes Fahrzeug so stark ins Rollen, daß der Fahrer die Gewalt über die Pserde verlor und das Gefährt über die etwa vier Meter hohe Böschungsmauer in die Gutsch dinstürzte. Von den beiden Pferden wurde eines so schwer verletzt, daß es nach kurzer Zeit einging. An dieser Kurve haben sich schon zahlreiche Unfälle ereignet.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Zweifache Kindsmörderin

**Stuttgart.** Die 29jährige ledige Hildegard Gscheidle aus Stuttgart wurde von der Strafkammer wegen zweier Verbrechen der Kindstötung zu der Gesamtsstrafe von vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Angeklagte, die sich wohllos mit Männern abgegeben hatte und bereits zwei uneheliche Kinder besitzt, hatte im März 1940 wieder ein Kind geboren, das sie gleich nach der Geburt durch Ertränken tötete. Im Juli d. J. war sie erneut niedergeboren. Diesmal ertränkte die geführlöse Mutter das Neugeborene in der Abortkasselle.

#### Verurteilte Aufsichtspflicht

**Stuttgart.** Die Strafkammer verurteilte eine 68jährige Frau aus Stuttgart wegen jahrlängiger Tötung ihres 1 1/2jährigen

der Fall sein. In der Sache der Kindesentführung mühten wir noch einmal alle Punkte durchgehen. Vielleicht finden wir doch noch einen Weg, der zum Verbrecher führt.“ Ein Beamter trat ein.

„Der Detektiv Quermann hat die Prüfung zur Führung eines Privatflugzeuges abgelegt und beantragt nun Ausbändigung der Papiere. Bestehen polizeilich irgendwelche Bedenken gegen die Person des Antragstellers?“ Seifert sah ärgerlich auf.

„Neht will sich der Mensch auch noch ein Flugzeug leisten? Das ist ja allerhand! Ich gestehe offen, ich mag ihn nicht! Aber dienstlich kann ich keinerlei Bedenken gegen ihn geltend machen.“

Inspektor Brandis, der ja erst vor kurzem der Berliner Kriminalpolizei zugeteilt worden war, räusperte sich verlegen und erklärte mit rotem Kopf:

„Ich habe mal über diese beiden Fälle nachgedacht. Wie Sie, Herr Oberinspektor, erwähnten, haben wir in beiden Fällen den Verbrecher nicht gefasst. Es sind aber noch zwei Fälle, bei denen die Aufklärung auf halbem Wege stecken geblieben ist. Ich meine den Juwelenraub bei Jenßen und die Ermordung der Witwe des Großindustriellen Harding!“

Seifert runzelte die Stirn. Er liebte es nicht, an Mißerfolge erinnert zu werden.

„Was wollen Sie damit sagen?“

„Ich möchte diese vier Verbrechen einmal aneinanderreihen, und zwar auf die einfachste Formel gebracht.“

Erstens: Juwelenraub bei Jenßen, Diebesbeute im Werte von 300 000 Mark, schwer veräußert, da jedes wertvolle Stück genau beschreiben. Erst als die Gebrüder Jenßen eine Belohnung von 25 Prozent des Wertes anbieten, bringt Quermann die gesamte Beute, die er den Verbrechern entrisen hat, und streicht 70 000 Mark ein. Verbrecher entkommen.

Zweitens: Die Witwe des Großindustriellen Harding wird ermordet. Dem Mörder fallen etwa 80 000 Mark in die Hände. Als ein junger Mann verdächtigt wird, weist Quermann

Enteiltendes zu 50 RM Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis. Die Angeklagte hatte das Kind zu ihrer Schwester mitgenommen, wo es, auf einem Tisch in der offenen Veranda sitzend, den Pflanzern im Garten zulauf. In einem unbewachten Augenblick beugte sich der außerordentlich lebhaft Knabe über die dem Tisch zur ganz wenig übertragende Brüstung der Veranda hinaus und stürzte in den Hof hinab, wobei er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er tags darauf starb.

### Mit Fleischhammer und Küchenmesser

**Konstanz.** Im Verlauf von Streitigkeiten zwischen zwei Familien griff die eine Frau zum Messer und verletzte ihre Nachbarin so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Kreisrichtige Frau wurde nun vor dem Amtsgericht im Schnellverfahren abgeurteilt. Sie gab zu, ihre Nachbarin zuerst mit dem Fleischhammer bearbeitet und dann mit dem Küchenmesser auf sie eingeschlagen zu haben. Die Verletzte hatte allein fünf Messerstücke in den Hintertopf erhalten. Die Täterin wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

## Handel und Verkehr

11. würt. Aufragsbörse. Am Montag, den 22. September, findet von 10 bis 12 Uhr wie üblich im Landesgewerbemuseum Stuttgart die 11. würt. Aufragsbörse statt.

**Berliner Börse vom 12. Sept.** Die Kursbewegung an den Aktienmärkten war Freitag erneut nach oben gerichtet. Auf allen Marktgebieten machte sich Materialmangel fühlbar. Hierdurch kam es teilweise zu beachtlichen Kurssteigerungen.

**Stuttgarter Börse vom 12. Sept.** Anlageläufe führten zu weiteren Kurssteigerungen in Sonderwerten des Aktienmarktes, an welchem auch Aufstockungserwartungen kurssteigernd wirkten. Der Einheitsmarkt war im ganzen Verlauf ausgeproben. Die Daimler notierten 215 (212,5) und die Farbenaktie hatte auch hier einen Kurs von 221,25 (217). Wie an den Vortagen Testiswerte, so waren Braueraktien der Reihe nach höher: Walle 133 (132), Stuttgarter Hofbräu 150 (148), Ulmer Brauerei 143 (140), Knorr erzielten 328 (323), NSU 230 (228), Württ. Cattun 248 (246), Redarwerke 155 (154).

### Rätsel-Gesetz

1.

Wer Oesterreich durchwandert hat, der sah es dort mit „s“ als Stadt; und wer durch Ungarn reisen muß, Erblickt mit „n“ als Stadt und Fluß.

2.

Wenn sich im Denz mit „s“ erennt, wird jedes Menschenherz erfreut, Kommt aber umgekehrt ins Haus, So ist's mit allen Freuden aus.

3.

Lagt es mit „m“ die keine Kuh, so wirst du selbst es früh mit „u“; Wächst du von ihm dein Herz nicht frei, Kommt vor der Zeit mit „b“ herbei.

Auflösung der Rätsel vom Samstag, den 6. September 1941:

1. Hund, Pfund, Hund, Mund; 2. keiner; denn die ändern folgen fort; 3. nur der Jäger; die ändern gingen heraus.

# Wer entdeckt „Bayer“ Arzneimittel?

Es sind Forscher von Ruf, ernste Männer der Wissenschaft, Pioniere des Fortschritts. Wenn sie ein Heilmittel zur Verwendung freigeben, dann hat es erfolgreich die schwierigsten Prüfungen überstanden. Dafür bürgt das „Bayer“-Kreuz.



## DAS AUGEN INDRAS

Kriminal- und Abenteuerroman von ERICH KARL

47]

„Gut, so wird es gehen. Ich werde gleich mit Czech die Risten in einem Mietwagen zum Flugzeug bringen und dort verstauen. Du kannst inzwischen hier alles durchsehen, doch nichts zurückbleibt, was uns belastet oder irgendwie wertvoll ist. Wenn ich auf dem Flugplatz fertig bin, rufe ich an. Es wird allerdings 10 Uhr darüber werden.“

Am Nachmittag hielt Kriminaloberinspektor Seifert mit den beiden Inspektoren Ebersbach und Brandis eine Beratung ab.

„Wir legen mit all unseren Nachforschungen auf dem Trodnen!“ stellte Seifert mißmutig fest. „Erst der rätselvolle Mord an dem Forscher Fehrmann mit dem Raub des kostbaren Diamanten! Dann die Entführung der kleinen Hilde Vinholt! Gewiß, im ersten Falle hat sich herausgestellt, daß Walter Behrendorf, der Neffe des Forschers, der Mörder war. Aber wir haben ihn nicht! Im zweiten Falle ist das Kind aus den Händen der Entführer befreit und wohlbehalten den Eltern zurückgegeben worden. Aber wir haben den Verbrecher nicht! Und gerade das ist unsere wichtigste Aufgabe! Was nützt es uns, wenn der Tatbestand aufgeklärt ist oder wenn das Schlimmste eines solchen Verbrechens glücklicherweise abgewendet werden konnte? Das oberste Ziel muß für uns immer sein, den Verbrecher, den Schädling am Volke, unschädlich zu machen! Und das ist uns in beiden Fällen noch nicht gelungen!“

„Jawohl“, bestätigte Ebersbach, „das ist uns nicht gelungen. Aber was sollen wir tun? In der Mordsache Fehrmann warten wir am besten ab, bis sich dieser Behrendorf in jen Raschen unserer Reihe fängt. Das wird wohl bald einmal

mann gegen beträchtliche Belohnung dessen Unschuld nach. Der Verbrecher ist entkommen.

Drittens: Der Forscher Fehrmann wird ermordet, zugleich werden ein ungeheuer wertvoller Diamant und viele andere Wertstücke geraubt. Als eine hohe Belohnung für die Aufklärung ausgesetzt wird, erhält Quermann eine anonyme Mitteilung, daß der Neffe des Ermordeten den Raub in seiner Wohnung verdeckt hatte. Wäre der Verdächtige nicht geflohen, so hätte Quermann vielleicht die hohe Belohnung einstecken können. Diese Sache scheint nicht ganz gelungen zu sein.“

„Und viertens!“ unterbrach Oberinspektor Seifert triumphierend. „Das Töchterchen des reichen Großindustriellen Vinholt wird entführt! Als der geängstigste Vater für die Wiederbringung des Kindes eine hohe Belohnung aussetzt, bringt Quermann es lächelnd zurück, erzählt eine tolle Geschichte und empfängt einen Scheck auf 30 000 Mark. Die Verbrecher aber sind entkommen! So meinten Sie es doch!“

„Ganz recht!“ versetzte Brandis mit hochrotem Gesicht. „Ich denke, wir haben jetzt nicht mehr mit den Fällen Jenßen-Harding-Fehrmann-Vinholt zu tun, wir haben ganz einfach den Fall Quermann!“

Inspektor Ebersbach wiegte bedächtig den Kopf.

„Diese Schlüsse sind mir so überraschend, so ungeheuerlich, daß ich etwas zweifle. Ich möchte zu bedenken geben —“

Ein Beamter meldete:

„Eine Dame bittet, den Herrn Oberinspektor sprechen zu dürfen.“

„Ich habe jetzt tatsächlich keine Zeit!“ erwiderte Seifert ärgerlich. „Um was handelt es sich denn?“

„Es ist Fräulein Vinholt, Mordsache Fehrmann.“

Seifert sah verwundert auf. „Sofort hereinführen!“ befahl er. Gleich darauf trat Gena ein. Seifert bat ihr galant einen Stuhl an.

„Was führt Sie zu mir?“ fragte er. „Haben Sie eine Aussage zu machen?“

(Fortsetzung folgt)

